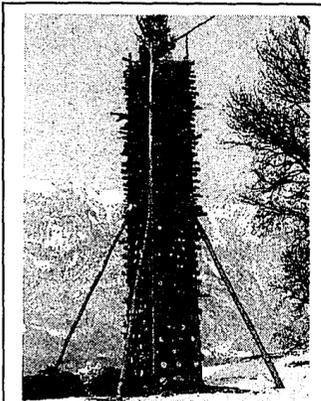


Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan · Telefon (075) 232 42 42 · Fax Redaktion (075) 232 29 12 · Fax Inserate (075) 232 95 46 · Amtliches Publikationsorgan · 60 Rp.



Über 20 Funken am Funkensonntag

Morgen Sonntag wird wiederum in allen Gemeinden des Landes nach altem alamanischem Brauch der Winter ausgetrieben. Mehr als 20 Funken werden landauf und landab auf Anhöhen oder auf freiem Feld weithin sichtbar brennen. In vielen Gemeinden sind Funkenzünfte und -gesellschaften oder Vereine bestrebt, dass dieser schöne alte Brauch in unserem Land hochgehalten wird. Das VOLKSBLATT hat sich heuer bei den Funknern in Schellenberg umgesehen. Weiters orientieren wir Sie über alle zumindest offiziellen Funkenplätze des Landes. Unser Bild zeigt den Funken von Gamprin, welcher als einziger bereits heute Samstag abend angezündet wird.

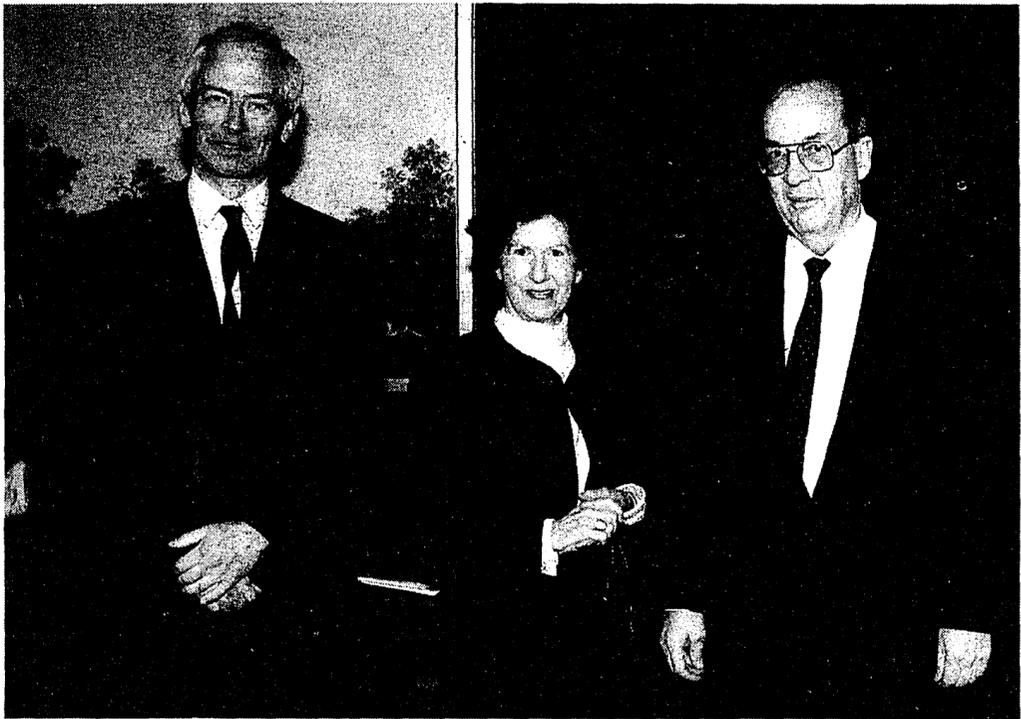
Oberbürgermeister Rommel zu Besuch bei Bürgermeister Konrad

Vortrag des Stuttgarter Oberbürgermeisters in Vaduz – Zusammentreffen mit Fürst Hans-Adam II. auf Schloss Vaduz – Pflege der Nachbarschaft

(G.M.) – Die Kontakte zwischen Stuttgart und Vaduz sind erneuert worden. Der Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Manfred Rommel hielt sich am Freitag auf Einladung des Internationalen Liechtensteiner Presseclubs (LPC) zu einem Vortrag in Vaduz auf, wobei er vor diesem Anlass mit Fürst Hans-Adam II. auf Schloss Vaduz sowie mit dem Vaduzer Bürgermeister Arthur Konrad zusammentraf. Schon früher bestanden Kontakte zwischen der Hauptstadt Baden-Württembergs und der liechtensteinischen Residenz.

Dr. Manfred Rommel ist wohl einer der bekanntesten Oberbürgermeister Deutschlands. Dazu trug einerseits seine Amtsführung in der süddeutschen Grossstadt bei, andererseits aber auch sein tiefgründiger Humor, der beim Zusammentreffen mit dem Vaduzer Bürgermeister Arthur Konrad am Freitag mit dem Ausdruck kam. Rommel war in Begleitung von Walter B. Wohlwend, dem Präsidenten des Internationalen Liechtensteiner Presseclubs (LPC), im Hotel «Sonnenhof» mit Konrad zusammengekommen. Vorher hatte Dr. Georg Malin, der Konservator der Staatlichen Kunstsammlung, den Kulturreferenten der Stadt Stuttgart durch die Sammlungen im Engländerbau geführt. Anschliessend folgte er einer Einladung von Fürst Hans-Adam II. auf Schloss Vaduz.

Bei einem Mittagessen gab Bürgermeister Arthur Konrad seiner Freude Ausdruck, dass Oberbürgermeister Dr. Manfred Rommel unserem Land einen Besuch abstattete. Er erinnerte daran, dass schon früher Kontakte zwischen



Oberbürgermeister Dr. Manfred Rommel und seine Gemahlin war am Freitag nachmittag zu einem Besuch auf Schloss Vaduz bei Fürst Hans-Adam II. eingeladen. (Bild: Roland Korner)

Stuttgart und Vaduz bestanden hätten, beispielsweise hätte sich die Gemeinde Vaduz anfangs der siebziger Jahre um Schwimmbäder interessiert, da die Planung für die Errichtung eines Hallenbades in Vaduz bestanden habe. Oberbürgermeister Rommel meinte in seiner kurzen Dankesantwort auf die Einladung und das Geschenk (die Festschrift aus Anlass des Jubiläums «650 Jahre Grafschaft Vaduz»), dass die Vaduzer wohl besser getan hätten, kein Hallenschwimmbad zu bauen. Mit seinem bekannten tiefgründigen Humor beschrieb er trefflich die Probleme für die zuständigen Behörden mit öffentlichen Hallenbädern.

Zwischen Vaduz und Stuttgart wird es nach diesem Besuch des Oberbürgermeisters noch engere Kontakte geben, doch wird keine Städtepartnerschaft Vaduz – Stuttgart angestrebt, da die Grössenverhältnisse eine derartige Partnerschaft nicht zulassen. Doch bemüht sich der Vaduzer Bürgermeister Arthur Konrad weiterhin, wertvolle Kontakte mit anderen Bürgermeistern aus dem Ausland zu pflegen. Im vergangenen Jahr weilte der Wiener Bürgermeister Helmut Zilk auf Besuch, dieses Wochenende war es Rommel.



Der Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Manfred Rommel traf sich im Hotel «Sonnenhof» mit dem Vaduzer Bürgermeister Arthur Konrad. Links Dr. Georg Malin, der den hohen Gast durch die Kunstsammlungen führte. (Bild: Alfons Kieber)

Eingeladen war auch der Feldkircher Bürgermeister Wilfried Berchtold, mit dem eine rege Zusammenarbeit besteht.

Bürgermeister Konrad suchte in den letzten Jahren die Kontakte zu den umliegenden Gemeinden. Am Samstag lud

Bürgermeister Berchtold den Gast aus Stuttgart sowie Bürgermeister Konrad zu einem Treffen nach Feldkirch ein.

Über den Vortrag von Bürgermeister Dr. Manfred Rommel zum Thema Wiedervereinigung aus kommunalpolitischer Sicht werden wir am Montag berichten.

EWR-Abkommen angepasst

Liechtenstein kann dem EWR später beitreten

(pafl) – Am Donnerstag, 25. Februar konnten die Chef-Unterhändler der EG und der EFTA-Staaten die notwendige Anpassung des EWR-Abkommens erfolgreich abschliessen. Die Anpassung, welche infolge der schweizerischen Nicht-Ratifizierung des EWR-Abkommens vorgenommen werden musste, umfasst im wesentlichen drei Punkte: die Vereinbarung betreffend den Kohäsionsfonds, die Regelung für den Landwirtschaftsbereich und die spezifischen Vorkehrungen im Hinblick auf den eventuell erst später erfolgenden Beitritt Liechtensteins zum EWR-Abkommen.

Beim Kohäsionsfonds, wo der schweizerische Anteil ca. 27 % betragen hätte, wurde vereinbart, dass weder die Höhe des gewährten Darlehens noch der Schenkung verändert werden sollte. Verändert wird hingegen der ursprünglich vorgesehene Finanzierungsmechanismus des Fonds, indem die Zinssubventionierung der Darlehen von 3 % auf 2 % gesenkt wird. Auf einen Zeitraum von fünf Jahren kalkuliert, bedeutet dies für die EFTA-Länder eine Reduktion des

ursprünglich vorgesehenen Netto-Beitrags, für die vier Kohäsionsländer der EG bedeutet es aber nicht die Schmälerung, sondern lediglich die leichte Verteuerung der zur Verfügung stehenden Kredite. Die Fondstätigkeit, d. h. die Einzahlung der ersten Raten, beginnt ab Datum des Inkrafttretens des EWR-Abkommens, d. h. voraussichtlich ab 1. Juli 1993. Liechtenstein wird seinen Beitrag erst ab Datum des Inkrafttretens des EWR-Abkommens für Liechtenstein ausschütten.

Betreffend den Landwirtschaftsbereich wurde vereinbart, dass die EFTA-Länder Österreich, Island, Finnland, Norwegen und Schweden ihre gleichzeitig mit dem EWR-Abkommen verhandelten bilateralen Agrarabkommen mit der EG bereits ab dem 15. April 1993 auf einer provisorischen Basis anwenden. Falls das EWR-Abkommen am 1. Januar 1994 noch immer nicht in Kraft sein sollte, könnte diese Vereinbarung wieder rückgängig gemacht werden.

Für Liechtenstein, das zuerst die für seinen EWR-Beitritt notwendigen Anpassungen des Zollvertrags mit der Schweiz vorzunehmen hat, ist vereinbart worden, dass das EWR-Abkommen für Liechtenstein an einem vom EWR-Rat vereinbarten Datum in Kraft treten wird. Voraussetzung dafür ist, dass die Regionalunion zwischen der Schweiz und Liechtenstein das gute Funktionieren des EWR-Abkommens nicht gefährdet und dass die in der Zwischenzeit allenfalls getroffenen Massnahmen des EWR-Rats auch auf Liechtenstein anwendbar gemacht werden. Bei den diesbezüglich notwendigen Beschlüssen des EWR-Rats ist Liechtenstein stimmberechtigt.

Alle diese Vereinbarungen sind in einem Protokoll festgehalten, welches nach der im März geplanten Unterzeichnung durch die Vertreter der Vertragsparteien und nach den intern notwendigen Ratifizierungsverfahren in 18 nationalen Parlamenten und im Europäischen Parlament voraussichtlich am 1. Juli 1993 in Kraft treten und damit den Europäischen Wirtschaftsraum ermöglichen wird.

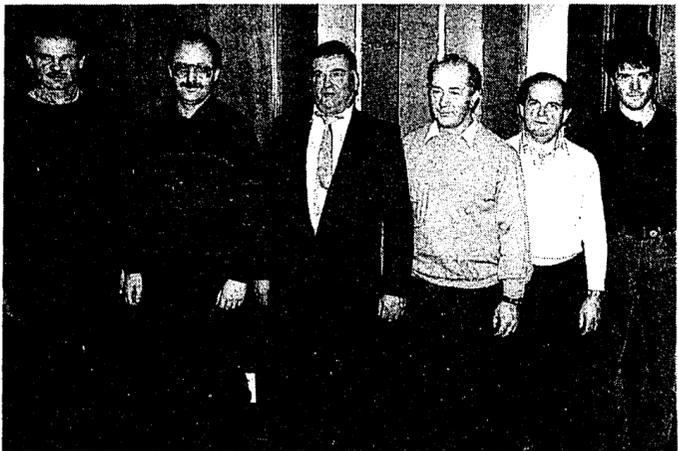
Das Bauernverband-Areal wird nicht verkauft

Generalversammlung des Liechtensteinischen Bauernverbandes – Erkennbarer Aufwärtstrend

(s. e.) – Der liechtensteinische Bauernverband steckt bekanntlich seit einigen Jahren in schweren finanziellen Nöten. Viele Faktoren haben zu einem beachtlichen Schuldenberg geführt, der schwer auf den Schultern der Genossenschaft lastet. Sanierungsmassnahmen und ein deutlich verbesserter Geschäftsgang lassen nun aber einen Aufwärtstrend erkennen, so dass der bereits ins Auge gefasste Verkauf des wertvollen «Buuraubund»-Standortes am Postplatz 7 in Schaan an die Gemeinde nicht mehr notwendig erscheint. Die Genossenschaftler jedenfalls sprachen sich am Donnerstag im Rahmen der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung in Bendern auf Antrag des Vorstandes gegen einen Verkauf aus und beauftragten den neugewählten Vorstand, die Verhandlungen mit dem finanziell wesentlich bessergestellten Milchverband fortzusetzen.

Die Situation beim liechtensteinischen Bauernverband ist nach wie vor

(Fortsetzung auf Seite 2)



Im Rahmen der Generalversammlung des Liechtensteinischen Bauernverbandes wurde für die Periode 1993 bis 96 ein neuer Vorstand gewählt. Von links: Hansjörg Risch, Schriftführer Helmut Frick, Präsident Fridolin Frick, Vize-Präsident Norbert Büchel, Hans Ospelt und Toni Real. (Bild: Siegfried Elkuch)

RENOMMIERTESTEN
ZWANZIG DER WELTWEIT
SCHWEIZER MARKENUHREN

huber
Schweizerische Uhrenfabrik

Vaduz
Schweizerische Uhrenfabrik